

**AM 1. AUGUST STEIGEN DIE GEBÜHREN FÜR MUSIKUNTERRICHT UND MUSIKALISCHE FRÜHERZIEHUNG IN MÄRKISCH-ODERLAND UM BIS ZU 33 PROZENT.**

## **Musikschulgebühren Elternprotest gegen Erhöhung**

Jens Sell // 21.05.2019, 21:00 Uhr - Aktualisiert 22.05.2019, 07:48

Strausberg (MOZ) **Ensembleunterricht ohne Hauptfach und musikalische Früherziehung machen den größten Sprung: Jeweils von 180 Euro Jahresgebühr auf 240! Die Elternvertreter der Kreismusikschule sind empört. "Gerade die Früherziehung in den Kitas ist wichtig, um junge Talente für die Kreismusikschule zu akquirieren", sagt Jörg Niemand aus Neuenhagen, "aus ihnen rekrutieren sich später die Lehramtsstudenten für die musischen Fächer, die heute schon rar sind."** Frank Tischendorf, der Vorsitzende der Elternvertretung, hat schon im Kreistag betont, dass die Märkisch-Oderländer dann eine der Kreismusikschulen mit den höchsten Gebühren im ganzen Land Brandenburg werde, und fragte den Landrat: **"Ist es aus Ihrer Sicht gerechtfertigt, dass der Landkreis seinen Trägerzuschuss um drei Prozent erhöht und im Gegensatz dazu die Elterngebühren um bis zu 33 Prozent steigen?"**

Tischendorf verweist auf die Steigerung des Kreiszuschusses um 22 000 Euro. Um die Elternbeiträge stabil und die Stundensätze der Honorarlehrer auf den Landesdurchschnitt von 26 Euro anzupassen, wären 90 000 Euro nötig gewesen. Die hatte Musikschulgeschäftsführer Alexander Saier auch im Oktober 2018 vor dem Kreistag so gefordert und war auf allgemeine Zustimmung gestoßen. Beantragt habe er dann aber die geringere Summe, sagt Tischendorf, kopfschüttelnd über den Sinneswandel. Die Elterngebühren steigen in diesem Jahr von 650 000 Euro auf 680 000. "In diesem Jahr sind es ja nur fünf Monate, also werden es 2020 72 000 Euro sein, die die Eltern mehr aufbringen müssen", sagt Frank Tischendorf.

Geschäftsführer verneint

Annette Johnschker, ebenfalls Mitglied der Elternvertretung, weist auf die fehlende Klausel für soziale Härtefälle in der neuen Gebührenordnung hin: "Eine solche Regelung ist bei allen anderen Musikschulen selbstverständlich, bei unserer nicht."

Geschäftsführer Alexander Saier weist dies zurück: "Eine Klausel für Härtefälle gibt es, und das wissen die Elternvertreter auch. Alle Härte-Fälle sind aufgerufen, sich bei mir zu melden und wir werden Lösungen finden. Die entsprechenden Familien sind ja auch längst dabei, ich verstehe nicht, wo hier jetzt das Problem ist. Wir kommen den individuellen Bedürfnissen entgegen." Die Elternvertreter

hadern mit der Ausgliederung der Kreismusikschule aus der Trägerschaft des Landkreises in eine gemeinnützige GmbH. Entgegen dem Ursprungsbeschluss und der Empfehlung von Gutachtern entließ der Kreistag die Kreismusikschule in die wirtschaftliche Selbstständigkeit und nahm in Kauf, dass die GmbH-typischen Kosten wie Buchführung, Rechts-, Berater-, Steuerberatungskosten nun von der Schule selbst zu stemmen sind. Dieser Posten steigt im Wirtschaftsplan von 34 000 Euro auf 59 100 Euro, sonstige betriebliche Aufwendungen von 15 000 auf 25 000 Euro.

"Genau das ist es, wovor wir gewarnt haben", sagt Frank Tischendorf. Die Schule müsse Kosten tragen, die eigentlich Sache des Trägers sind. Die Begründung war, dass mit der Entlassung in die wirtschaftliche Selbstständigkeit die künstlerische Freiheit der Musikschule wachse.

Landratsbeigeordneter Friedemann Hanke (CDU) hält daran fest: "Die GmbH ist kein Sparmodell, ganz im Gegenteil: Unser Zuschuss ist von 650 000 Euro in 2016 über 740 000 auf 762 000 Euro 2019 gestiegen. Da kann man wohl nicht von Sparen sprechen."

Friedemann Hanke informierte Dienstag nach Rücksprache mit Landrat Gernot Schmidt (SPD), dass Empfänger von Hartz IV und anderen Sozialleistungen generell von den Gebühren freigestellt werden. Für alle sozialen Härtefälle werde der Landkreis einspringen. Frank Tischendorf betont: "Das Thema ist noch nicht vom Tisch. Der neue Kreistag muss dazu eine Position finden."

#### **ERFOLGREICHE BANDS DER REGION IM LANDESWETTBEWERB**

Hoch dekoriert mit einem 1. Preis und zwei Sonderpreisen ist die Band Sixfold der Kreismusikschule vom gemeinsamen Landeswettbewerb Berlin und Brandenburg "Jugend musiziert" in der Berliner Kulturbrauerei zurückgekehrt. Die sechs jungen Musiker traten gegen fünf weitere Bands in der Altersgruppe 5 an. Insgesamt spielten 13 Bands auf der berühmten Bühne vor der Jury. Die Märkisch-Oderländer spielten auch das eigene Lied "Das ist erst der Anfang" von Anna Louise Zeller. Außerdem erklangen in ihrem Set "Oft gefragt" von AnnenMayKantereit, "Du schreibst Geschichte" von Mommsen, "Ho Hey" von den Lumineers und "Good old Days" von Macklemore feat. Kesha. Alle Bands, darunter zehn Ensembles aus dem Land Brandenburg, erhielten erste und zweite Preise. Die Höchstpunktzahl von 25 Punkten erhielten die jungen Newcomer-Bands "The Showberries" von der Musikschule Hugo Distler in Eggersdorf, "Two hours a week", unter anderem von der Kreismusikschule Oberhavel, und "Systemfehler" aus Hohen Neuendorf.